



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

544 (24.11.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206622)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die Fl. Seite Nr. 40...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz und Recht, Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung.

Das Kabinett Cuno vor dem Reichstag

Guter Auftakt

§ Berlin, 24. November.

(Eigener D-Überbericht.)

Die Spannung der letzten Tage hat ihren Höhepunkt erreicht. Heute soll das neue Kabinett Cuno durch den Reichstag seinen Arbeitsplan, sein wirtschaftliches Glaubensbekenntnis und die politischen Pläne, die es zu gehen gedenkt, vor dem Reichstag und dem deutschen Volk erklären.

Reichskanzler Dr. Cuno

läßt sich durch diese Zwischenrufe nicht stören. Ruhig beginnt er mit der Verkündung seiner Rede und seine klare Stimme ist bis in den letzten Platz gut verständlich.

außerordentlichen Bedeutung seiner Aufgabe

vollkommen bewußt sei, namentlich im Hinblick auf die Schwierigkeit der äußeren Lage. In der heutigen Zeit müsse gehandelt und nicht geredet werden.

Schicksalsfrage der deutschen Wirtschaft

worunden ist. Die Regierung betrachte es als ihre Pflicht, alles dazu beizutragen, um die Schicksalsfrage anzufassen, als einen Schritt zur Herabminderung der deutschen Lasten und zur Verjüngung der Welt.

Die neue Streikwelle

Vor einem Schauspielerestreik in Berlin

Berlin, 24. Nov. (Von un. Berliner Büro.) Eine Uebung in Mannung, die gestern nachmittag von den Schauspielern der Bühnen Berlins über den Schiedspruch und die Annahme der Mindestgehälter in Höhe von 45 000 Mark vorgenommen wurde.

Reifeid, 24. Nov. Die „Deutsche Wg. Ztg.“ meldet aus Reifeid, daß in mehreren Städten des niederrheinischen Gebietes, darunter in Reifeid, Mönchen-Gladbach usw. in den letzten Tagen in größeren Betrieben wilde Streiks ausgebrochen sind.

Sonnino † Der ehemalige italienische Ministerpräsident Sonnino, der wie berichtet, einen Schlaganfall erlitt, ist nunmehr gestorben.

Mißglücktes Attentat auf den König von Rumänien. Wie aus Bukarest gemeldet wird, wurde auf den König von Rumänien ein Attentat verübt, indem die Eisenbahnstrecke, die ein von dem König benutzter Zug passieren sollte, zerstört wurde.

Der Reichskanzler sprach die Hoffnung aus, daß für diese Auffassung auch in den Vereinigten Staaten Verständnis zu finden sein wird, ohne deren Hilfe eine Gesundung der Wirtschaft nicht möglich sei.

auf den Boden der Reparationsnote

und ist entschlossen, das darin veröffentlichte Programm zu verwirklichen. Sie ist gewillt, eine grundsätzliche Politik der wirtschaftlichen Gesundung zu treiben und hat sofort die einleitenden Schritte getan.

Dilemma mit Poincare

auseinander und erklärte, Poincares Behauptungen, daß Deutschland nicht den Willen zu Leistungen gezeigt hätte, können nicht bestehen angesichts der Tatsache, daß Deutschland die ihm auferlegten Verpflichtungen bis zur heutigen schweren Erschöpfung erfüllt habe.

in der Luft der ewigen Ultimaten

nicht stabilisiert werden. Der Staat kann zwar nicht alles tun, aber Höchstleistungen und höchste Sparmaßnahmen sollen im Staatshaushalt und in den Staatsbetrieben herrschen.

Der Kanzler gedachte dann noch der Not in den Rheinlanden und betonte, daß der Staat ohne das Prinzip der Ordnung nicht bestehen könne. In diesem Zusammenhang seien impatibische Worte für das Beamtenum, für die Reichsmehr und Reichsmarine.

Lebhafter Beifall, der sich auf den Tribünen fortsetzte, begleitete den Schluß der Rede.

Die Volkspartei für weitestgehende Unterstützung

Die R. L. G., das Organ der Deutschen Volkspartei schreibt über das Kabinett Cuno:

„Das neue Kabinett bedarf der vollen Unterstützung aller aufrechten Deutschen, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit; denn jeder Tag kann Entscheidungen von ungeheurer Tragweite bringen.“

Deutsches Reich

Verbot von Schlagwaffen in Bayern. Durch eine heute im Staatsanwalter veröffentlichte Verordnung ist die Führung von Pfeiflingen, Schlagsteinen, Schleudern und Leuchtschlegeln aller Art sowie von Knäppeln aus Gummi, Metall, Holz und sonstigen Stoffen im rechtsrheinischen Bayern verboten worden.

Wieder ein Landesverräter. Vor dem Reichsgericht fand ein Prozeß gegen den Kaufmann Karl Hartmann aus Offenbach am Main wegen verübten Landesverrats statt.

Letzte Meldungen

Berlin, 24. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Internationale D. Zugdiebe machten gestern auf der Fahrt von Köln nach Berlin ungewöhnlich reiche Beute.

Stettin, 24. Nov. Am Vortag nachmittag ist aus der Peter-Baulstraße das Abendmahlsgesetz gestohlen worden.

Hindernisse auf dem Weg nach Brüssel

Au der gestrigen Besprechung zwischen Poincare und den belgischen Ministern L. Heunis und J. Caspar schreibt der „Matin“: Mussolini sei davon überzeugt, daß die Interessen Italiens die gleichen seien wie die Frankreichs.

Morgan als Beobachter nach Brüssel?

Berlin, 24. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Paris wird gemeldet, „Chicago Tribune“ teilt mit, daß der amerikanische Bankier Morgan der Brüsseler Konferenz als Beobachter beizubehalten wird.

Die Reparationskommission teilt mit, daß ihre Finanzabteilung am 7. 12. die ihr von der deutschen Regierung übergebenen Aktien der Lombardischen Eisenbahn zur Verfeigerung bringen wird.

Clemenceaus Haffpropaganda

In einer in der New Yorker Handelskammer gehaltenen Rede sagte Clemenceau, wie dem „Kor.-Anz.“ aus New York gemeldet wird, England hätte im Weltkrieg nie mehr tun können, als sich selbst befreien.

Die Haffpropaganda Clemenceaus in Amerika erfährt, wie die „D. Z.“ aus New York meldet, eine recht deutliche Kritik durch einzelne amerikanische Senatoren.

Der „Manchester Guardian“ bezeichnet in einem Leitartikel die Beziehungen Mussolinis und Clemenceaus, alle Schwierigkeiten mit Deutschland könnten vermieden worden sein, wenn es von seiner Riechertage durch die Belegung Berlins überzeugt worden wäre.

Die Deutschenausweisungen aus Polen

bleiben an der Tagesordnung. Eine deutsche Bekehrin, die im Amt Graudenz angestellt war, wurde mit nur lebenslänglicher Haft ausgewiesen.

Wirtschaftliche Fragen.

Einfuhr von Chilealpeter für die Landwirtschaft.

Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats hat sich mit der Einfuhr von Chilealpeter für die deutsche Landwirtschaft befaßt, damit die landwirtschaftliche Erzeugung gesteigert werden kann und Deutschland in seiner Brotgetreideversorgung vom Ausland unabhängiger wird. Innerhalb der beteiligten Ministerien finden ausserdem noch Besprechungen mit den beteiligten Kreisen statt, um die Frage der Bereitstellung von Mitteln für diese Einfuhr zu klären. In einer Entscheidung nahm aber der Ausschuss Stellung zu der wichtigsten Frage. Er erachtet eine bedeutsame Verbesserung der Stickstofflagen in der Landwirtschaft, daß die heimische Stickstoffproduktion im laufenden Düngerehrjahr, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, voraussichtlich 340 000 Tonnen reinen Stickstoff der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung stellen kann. Eine Einfuhr von Chilealpeter über dieses Quantum hinaus wäre vom rein produktionswirtschaftlichen Gesichtspunkte zu begründen, weil durch sorgfältige Verwendung dieser Zusammmen die Erntezunahme voraussichtlich eine weitere Steigerung erfahren würde. Die Schwierigkeiten, die diesem Plan bisher im Wege stehen, liegen auf finanziellen Gebieten. Infolge der Währungsverhältnisse und der ungeklärten Frage der Reparationen trägt der wirtschaftspolitische Ausschuss Bedenken, sich für die Einfuhr übergrößer Mengen Chilealpeter auszusprechen, die Einfuhr soll vielmehr nur in dem Umfang sofort in die Hand genommen werden, wie er verkehrstechnisch und finanziell möglich ist.

Die Dienstlohnfrage bei der Reichsbahn

Obwohl die Kohlenförderung in den letzten Wochen gestiegen ist, konnte die Ruhr der Reichsbahn im Monat Oktober nur rund 80% der planmäßigen vom Reichskohlenkommissar festgesetzten Pflichtmenge liefern; in ähnlichem Maße blieb auch Oberschlesien in den Lieferungen zurück. Rund 300 000 Tonnen fielen so im Oktober zur Deckung des laufenden Bedarfs der Reichsbahn aus und mußten durch Auslandskohle ersetzt werden. Weitere erhebliche Auslandsmengen müßten noch hinzugekauft werden, um über den sehr knappen Bestand hinaus einen gewissen Sicherheitsvorrat für den Herbst und Winter vorzutreiben zu schaffen. Wie unzureichend die Reichsbahn in diesem Sommer mit Lokomotivbrennstoffen beliefert worden ist, geht nach einer Mitteilung der Reichsbahninspektion Karlsruhe aus folgender Darstellung hervor:

Der Dienstkohlenvorrat betrug am 1. April d. J. 574 000 T., reichte also nur für 12 Tage. Bis Ende September wurden aus deutschen Kohlen (einschließlich Ost-Oberschlesien) gegenüber einem in den Sommermonaten verhältnismäßig niedrigen Verbrauch von insgesamt etwa 7 500 000 Tonnen und gegenüber einem planmäßigen Lieferungslof von rund 8 200 000 T. nur etwa 6 300 000 T. geliefert, d. h. etwa 77 Prozent des Solls und rund 1 400 000 T. weniger als verbraucht wurden. Die am 1. April d. J. vorhandenen Bestände wären also bereits im Juli d. J. völlig aufgebraucht gewesen, und damit wäre der Eisenbahnbetrieb schon Ende Juni zum stillen Erliegen gekommen, wenn die Reichsbahn nicht rechtzeitig und regelmäßig monatlich große Mengen Auslandskohlen beschafft hätte. Nur durch diese Bezüge aus dem Ausland ist es gelungen, den laufenden Verbrauch zu decken und über den Stand vom 1. April hinaus weitere Vorräte anzuhäufeln. Allerdings erfordert die Beschaffung so großer Mengen ausländischer Kohlen gegenüber der wesentlich billigeren deutschen Kohle unannehme Aufwendungen, die bei dem hohen Kohlenstand bereits für die rückliegende Zeit viele Millionen Mark betragen und für die jetzt noch herinkommenden Mengen bei dem Kohlenstande noch erheblich größere Summen ausmachen, nämlich die Eisenbahnfinanzen und die ganze deutsche Volkswirtschaft schwer belasten.

Städtische Nachrichten

Buhtag in Baden

Am kommenden Sonntag den 26. November begeht die evangelische Landeskirche Badens den Buhtag. Buße ist in religiöser Beziehung das, was der Mensch freiwillig auf sich nimmt, um seine Sünden wieder gut zu machen. Der große Bußprediger des Neuen Testaments, der Apostel Paulus, hat in seinen Briefen den Täuflern, von denen er behauptet, daß sie in den Jahrhunderten der Christenheit auch Bußzeiten gegeben, die auf die hohen Kirchenfeste, wie Ostern und Weihnachten vorbereiten sollen. Ost, und namentlich in der Kirche des Mittelalters sind diese Bußzeiten mit Fasten verbunden. Auch Luther hat die Bußzeiten beibehalten, aber das Fasten nicht als einen göttlichen Befehl, sondern nur als eine „leichte äußerliche Zucht“ anerkannt, jedoch es in der evangelischen Kirche auch in den Bußzeiten keine Fastengebote gab. Ursprünglich hatte man in der evangelischen Kirche drei Bußzeiten; je eine in jedem Vierteljahr. Später wurden sie auf zwei Bußtage ermäßigt und in zahlreichen protestantischen Landeskirchen dann auf einen. Sachsen hat allerdings auch heute noch zwei Buß- und Bettstage, den Freitag nach Oculi und den Freitag nach dem letzten Trinitatissonntag. In Bayern und Württemberg feiern die Evangelischen ihren Buhtag am Sonntag Inocentii, dem ersten Fastensonntag, und die Hessen am Sonntag vor Oskern, dem Palmsonntag. In Baden begeht man, wie folgt, den Buhtag am letzten Sonntag im November.

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höder

Copyright by J. Engelhorn's Nachf.

11)

(Fortsetzung)

„Doch Sie Zeit dafür haben.“
 „Tag und Nacht bestehen doch aus nichts als Zeit. Agion, Was?“ Er sah lächelnd prüfend ihre Toilette an. „Ziehen Sie sich ein hübsches Ausgehkleidchen an und kommen Sie nach der Ausstellung. Heinz erklärt uns dann. Der ist darin ein halber Gelehrter. Er malt auch selber. Aber das ist nicht hübsch von ihm. Her nach frühstücken wie gemeinsam. Abgemacht?“
 „Abgemacht!“ jagte Hella und schlug in seine Hand ein.
 „Bon. Dann rüden Sie aber endlich meinen Hut heraus, meine Gnadigkeit!“
 „Ach, in voller Freundschaft, trennten sie sich.“
 Seit diesem seltsamen Ferienort fürchtete Hella ihren jährigenen Kerker nicht mehr.
 Sie war das erste Weib, das Hefers Einbruch auf ihn ausgeübt hatte. Er sträubte sich dagegen, es sich einzugestehen. Die Scham, die ihn zuweilen lähmte und überraschend ergriff — jede Regung bei ihm war plötzlich und unvorbereitet —, suchte er durch beifühnenden Spott zu erlösen, oder der Sieg blieb ihr dann doch. Ihre Macht war ihr Baden. Ihr seltsam innerliches, helles Lachen entmannete ihn immer wieder — denn es steckte ein heimliches Schluchzen darin.
 Früher hatte sie lediglich der künstlerische Ehegeiz, der Grollens, demogen, sich seinen sprunghaften Bann zu fügen. Er hielt ihr künstlerisches Schicksal in der Hand. Aber nun hatte ihr Herz gesprochen. Und sein rührendes Weisheit mit seinem schuldigen Bruder Heinz war's, das ihn ihrem Herzen noch näher brachte.
 Dieser ungefüme, unausgeglichen Mensch, der wie der Sturmwind einherbrausen konnte, der so rücksichtslos draufgehen konnte, widerreihen, was ihm im Wege stand, wenn es galt, ein großes Werk durchzuführen. — er hatte sie abnen lassen, daß neben der Kunst ganz heimlich und ein kleines, helles Feuer in seiner Brust brannte.

Pflanzenbaulehrgänge

Der Ausfall der diesjährigen Ernte an Brotgetreide, Kartoffeln und Rüben hat deutlich erkennen lassen, daß gerade auf dem Gebiete der Landwirtschaft weitgehende Förderungsarbeit zur Sicherstellung der Volksernährung dringend notwendig ist. Wenn die deutsche Landwirtschaft im nächsten Sinne des Wortes die Nährmutter unseres Volkes sein soll, so muß sie trotz stetig steigender Lasten und Auslagen nichts unversucht lassen, dem ihr anvertrauten Grund und Boden höchste Erträge abzugewinnen, um dieses große Ziel zu erringen. Wissenschaftliche Arbeit und fortschrittliche Praxis haben durch ihre ausgedehnte Versuchstätigkeit Mittel und Wege gefunden, die die Sicherung und Hebung der Ernte sehr wohl ermöglichen und Aufgabe der mit der Förderung der Landwirtschaft betrauten Institute muß es sein, diese Erfahrungen der landwirtschaftlichen Praxis zu übermitteln.

Von diesem Grundgedanken ausgehend veranstaltete die Badische Landwirtschaftskammer in diesem Jahre wieder, wie auch im vergangenen Jahre, in 15 Bezirken des Landes einjährige Pflanzenbaulehrgänge, bei welchen in einer Reihe von Vorträgen die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete des Pflanzenbaues und der Düngerverfahren sowie der Wissenschaft besprochen werden. Sie erstrebt durch derartige Lehrgänge eine erhebliche Produktionssteigerung im Durchschnitt zu erzielen und dadurch eine Besserstellung der Volksernährung zu ermöglichen. Wenn auch durch die stetige Entwertung der Markt- und Produktionskosten tagtäglich steigen, so muß doch kein Mittel unversucht bleiben, um möglichst hohe Ernteträge zu erzielen. Die Kunstdüngerpreise, die heute um das 700-fache gestiegen sind, die Arbeitslöhne und sonstigen Produktionskosten erschweren eine möglichst intensive Bewirtschaftung des Grund und Bodens ungemein, aber trotzdem muß der Landwirt alles daran setzen, um seine große Aufgabe zu erfüllen. Ihm dabei behilflich zu sein ist der Zweck dieser Lehrgänge.

Anmeldung zur Wohnungs-Censussteuer. Auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über die Anmeldung zur Wohnungsursteuer im Anzeigenteil wird besonders hingewiesen. Bei der Anmeldung unterläßt, wird mit einer Geldstrafe bis zum Fünfachen Betrag der hinterzogenen Steuer bestraft.

Gebäudeversicherung. Der Zufall, der von der Gebäudeversicherungsanstalt zu der gerichtlichen Entscheidung gewährt wird, ist vom Ministerium des Innern für alle Fälle, in denen die Wiederherstellung der Gebäude in den Monaten September und Oktober erfolgt ist, auf das 149fache des Friedensversicherungsbeitrages festgesetzt worden. Es erhält somit ein brandgeschädigter Gebäudebesitzer, dessen Haus einen Friedensversicherungsbeitrag von 100 000 Mark hatte und der mit dem Wiederaufbau in den erwähnten Monaten zu Ende gekommen ist, eine Entschädigung von 15 Millionen Mark. Die Gebäudeversicherungsanstalt hat demnach mit der allgemeinen Entwicklung der Leverageverhältnisse auch hinsichtlich ihrer Entschädigungen weitestmöglich Schritt.

Milchpreisausschlag. Leider müssen wir den Hausfrauen wiederum von einem Preisauschlag berichten, der in seiner Auswirkung umso empfindlicher ist, als davon Kranke, alte Leute und Familien mit Säuglingen betroffen werden. Infolge der Erhöhung des Erzeugerpreises steigt sich die Milchpreise veranlaßt, von morgen ab den Preis für einen Liter Vollmilch von bisher 70 auf 110 zu erhöhen. Andere Städte, wie z. B. Karlsruhe, haben den Milchpreis bereits schon vor einigen Tagen auf diese Summe erhöht. Was die Milchzufuhr anbelangt, so war diese heute wiederum so schlecht, daß nur 50 Prozent des üblichen Quantums ausgegeben werden konnten. Weiter Tage reichte es ob und zu zu 75 Proz. Es ist damit zu rechnen, daß das auszugebende Quantum Milch vor Weihnachten auch nicht größer wird. Auf Sechschwegen wird immer noch sehr viel Milch hinten herum verkauft zu Preisen, die nur Schieber ansetzen können. Behalbslettin für ihre beiden Gänge 18 000 und 20 000 Mark verlangte und auch bekam. Warum wurden Käufer und Verkäufer nicht gleich freigesprochen, denn solche unverschämte hohe Preise zu fordern und zu bezahlen, ist strafbar.

Ein Schweinebleichfall. Wie der Polizeibericht medelt, wurde im Schlacht- und Viehhof vom 6. zum 7. November ein Schlachtschwein im Gewicht von 129 Kilo getötet. Der Wert des Schweines belief sich nach den heutigen Preisen auf annähernd 60 000 Mark.

Pb. Detonoren und verunfallt gefunden und unterzogen wurden in der Nacht zum 23. Okt. vor dem Koffee-Rumpelmeier ein Kerpel; am 10. Nov. auf der Breiten Straße zwischen Marktplatz und Friedrichsbrücke eine schwarze Brieftasche mit 15 000 Mark Inhalt.

Beim Umsteigen bestohlen. Am 30. Oktober wurde einer durchreisenden Dame beim Umsteigen von einem Zug in den anderen ein brauner Handkoffer mit Damenschuhen und Schmuckstücken im Werte von 150 000 Mark, von einem Herrn, der ihr beim Umsteigen behilflich war, entwendet. Nach Angabe der Geschädigten waren ihr noch zwei weitere Herren, die in Mannheim ausgeflogen sind, beim Umsteigen behilflich. Diese werden erloscht, ihre Namen und Wohnung bei der Kriminalpolizei angegeben. Für die Wiederbringung der Sachen ist eine Belohnung von 25 000 Mark ausgesetzt.

Pb. Raub. Am 9. Nov. abends 11 1/2 Uhr wurde ein Mann in der Nähe des Jollersplatzes auf einem Feldweg von drei unbekanntenen Männern mit offenstehenden Messern bedroht und seiner Barmittel und seiner Uhr mit Kette und Brieftasche beraubt. Die Täter entkamen.

Seit dem Unglück, das Heinrich Brandt in San Francisco miterlebt hatte, war er fränklich, energiegelos. Er war kühl, in seiner Berufsarbeit sogar sehr scharfsinnig; augenblicklich hatte er als Regierungsbeamter schwerere städtische Berechnungen zu erledigen, deren Durchbearbeitung ihm selbst Freude bereiteite. Auch künstlerisch hatte er ein feines Urteil. Seine verständige Führung durch die Ausstellung war für Hella geradezu ein Erlebnis. Aber in Rede und Bewegung war er sehr langsam. Es ist, als ob ihm das Leben Mühe machte, drückte Thomas es aus. Er war schwächlich, die Schultern hingen ihm stark herab, sein Kopf war immer nach vorn und etwas zur linken Seite geneigt. Er ermüdete rasch, der Schweiß brach ihm aus, und dann wollte ihm auch die Junge nicht mehr so recht gehorchen. Das machte ihm in der praktischen Berufsarbeit den Verkehr sehr schwer.

Mit inniger Bewunderung blühte Heinz zu seinem „großen Bruder“ auf. Thomas sorgte für ihn, bestritt seinen Unterhalt in den Zeiten, wo Hella künstlerisch nicht beschäftigt war oder wenn er Urlaub nehmen und ein Heilbad aufsuchen mußte. Seit Ostern war Heinz dem Kultusministerium zugeweiht. Er wurde bei einem Kirchenbau an der Grenze von Moskau im äußersten Nordwesten beschäftigt. Dort hatte er sich auch eingequartiert. Aber es war eine böse Proletariergegend. Er litt unter dem Lärm der Gassenkinder, und des Nachts, wo ihn die Schlaflosigkeit plagte, hörte er durch die dünn gebauten Wände rote Streitigkeiten, aus der Duffille das Gramophon oder trunkenen Gesang.

„Ausgehen! Ausgehen!“ rief ihm Thomas Brandt sofort. „Sehen Sie doch mal zu, Bräutlein von Schmitz, ob in Ihrer Pension noch ein Mädchen frei ist. Aber nicht etwa in der entsetzlichen Jugendstube mit dem verfluchten Flügel. In der nähm' er sich das Leben.“

Zufällig kam der Plan zur Ausführung. Zwischen den Brüdern hatte es zuvor freilich noch einen richtigen Kampf gegeben. Als Heinz das Wort „Gehelmut“ amandte, ward Thomas hochverleumdend und verbot sich den Ansturm. „Du bist ein Kaffer, Heinz, mein Schwarm.“ Er hatte aber schließlich eine geradezu närrische Freude daran, „Bruderleben“ so gut untergeordnet zu wissen, gemächlichen unter Bräutlein von Schmitz Hitzeln.

Am ersten Sonntag im Juli fiel die Probe aus. Das Theater war für eine Kongressfeier verpachtet. Da erschien der Kapellmeister wieder in aller Herrgottsfröhe am Teinplatz und „Jah nach dem Rechten“, das heißt, er stellte alles auf den Kopf.

Veranstaltungen

Hochschule für Musik in Mannheim. Die städt. (subv. Hochschule für Musik beginnt am 24. November die Reihe ihrer Vortragsabende des Unterrichtsjahres 1922/23. Der erste Abend wird von Schülern der Konservatoriums-Abteilung Karl Dehler bestritten und bringt Kompositionen von Beethoven und Mozart. — Am 28. November findet das erste Hauskonzert in Form eines Mozart-Abends statt. Mitwirkende sind Konzertsängerin Lisa Brecher, Konzertmeister Franz Reumaier und die beiden Pianisten Karl Dehler und Heinz Mayer. Der erste der angelegentlich Klavierkonzerte der Kammermusik-Friedrich Kwaß-Hadapp findet vom 17.—20. Dezember statt. Montag, 4. Debr., beginnt ein Vortragszyklus Dr. Peter Schnellbachs, dessen Themen sich mit den Grundfragen der Dichtkunst, Wesen, dichterische Form, Sprache und Gehalt befassen. Der Zyklus umfaßt 6 Vorträge, die dem Hörer des dichterischen Kunstwertes Maßstäbe in die Hand geben wollen, Gutes vom Beklehten zu scheiden; sie möchten in unserer Zeit materieller und politischer Not und Drangsal zur Erkenntnis der edlen Schöpfung führen, die unserm deutschen Volk in seiner Dichtung gegeben sind.

Julius Bab, der bekannte Berliner Schriftsteller, wird am 23. November im Theatervorlesungsraum über Gerhart Hauptmann sprechen.

Helmut Dahl-Abend. Der einst hochgeschätzte, der Heimat aber lange Jahre ferngebliebene Vortragskünstler Dahl, ist wieder aufgetaucht und veranstaltet am 4. Dezember einen heiteren Abend.

Aus dem Lande

Heddesheim, 24. Nov. Die Wohnungsmiete für die Dienstwohnungen der Hauptleitung wurde durch Beschluß des Gemeinderates vom 20. d. M. auf 221 Mark pro Monat festgesetzt. — Die Milch kostet seit letzten Montag pro Liter 60 Mark.

Oberweschen, 23. Nov. Der im 25. Lebensjahr stehende verheiratete Lokomotivführer Engel aus Hellbronn wurde im hiesigen Bahnhof beim Uebersteigen der Weile von einer Lokomotive erlöcht und auf der Stelle getötet.

Karlsruhe, 23. Nov. Die Erhöhung des Milchpreises von 70 Mark auf 104 Mark für den Liter Vollmilch hat in der Bürgerlichkeit große Erregung hervorgerufen, zumal bekannt wurde, daß der Milchpreis in der letzten Zeit nicht geändert ist. Die harte Preis-erhöhung wird in Zusammenhang gebracht mit dem großen Aufwand, der für das städtische Milchamt notwendig ist. Es werden Stimmen laut, die eine Aufhebung des Milchamts befürworten und die freie Wirtschaft wünschen in der Annahme, daß bei einem so hohen Milchpreis mehr Milch in die Stadt käme als bisher. Die bevorzugte Versorgung der Kinder, werdenden Mütter usw. kann auch bei der freien Wirtschaft geregelt werden. Noch größer war das Ersauern der Bevölkerung, als heute bekannt wurde, daß der Preis der Magermilch sogar auf 110 Mark für den Liter gestiegen ist. Bei einem derart hohen Preis können viele Leute, die bisher für die Magermilch Abnehmer waren, sich auch dieses „Nahrungsmittel“ nicht mehr leisten.

Erlangen, 23. Nov. Die Kirchentrüder, die die Einbrüche und Diebstähle in den beiden Kirchen Völkensbad und Reichenbach begangen haben, konnten verhaftet werden. Einer von ihnen, der nach Norddeutschland kammt, ist der Tat bereits ergründigt.

Friedrichshausen bei Lake, 22. Nov. Die vor wenigen Tagen vorgenommene Verhaftung mehrerer Mitglieder der hier wohnhaften Familie Eger führte laut hiesiger Zeitung zu dem Ergebnis, daß die Verhafteten der Falschmünzerei schuldig gemacht wurden. Sie haben englische Pfundnoten angefertigt und in den Verkehr gebracht. Die Angehörigen der Familie Eger leben in letzter Zeit auf großem Fuße, da ihnen das Geld mühelos zufließt. — Eine andere in Lake vorgekommene Hausung hat einem jungen Mann aus Sulz brachte die überraschende Entdeckung, daß ein Heeresgut der vertriebenen Art bei dem Dieb versteckt war, der außerdem noch sehr wertvolles und seltene Material aus der Fabrik gestohlen hat, in der er beschäftigt war. Das Diebesgut war so umfangreich, daß es mit Wagen abgeholt werden mußte. Nach seiner Verhaftung hat sich der junge Mann erschoten.

Nachbargebiete

Von der Bergstraße, 23. Nov. Unsere abfälligen Wintergäste sind seit einigen Tagen wieder bei uns eingetroffen und werden nun wieder die Waldländer auf unseren Bergen oben in Scharen von Hundertstausenden von Darmstadt bis Heidelberg hinhin, h. sie halten in den Wäldern nur Radquartier und fliegen jeden Morgen in waffenreichen Scharen in die Ebene selbst über den Rhein hinüber, wo sie sich verziehen, um ihrer Nahrung nachzugehen. Dabei verüben sie selber an der jungen Saat nicht unbedeutenden Schaden, was dieses Jahr die Landwirtschaft umso empfindlicher schädigen wird, da es diesen gefräßigen Tieren diesen Winter an Wäldern als ihrer beliebten Nahrung fehlen dürfte, welche Tiere bekanntlich infolge des vielen Regens sehr dezimiert wurden.

Hagenbach a. Rh., 21. Nov. Mehrere Tage verunglückte ein Herdentrup von Kandel in der hiesigen Gemarkung, das auf dem Heimwege von Reuburg, wobei es eine Fuhrer Breiter gebracht hatte, irrtümlich auf einen Feldweg kam. Die Pferde rassen in der Dunkelheit über die Fester und an den Weidenbach. Der Mann blieb an einem Grenzstein hängen, während die beiden Pferde die hohe Böschung des Baches hinunterstürzten, wo sie warmtode gingen. Der Schaden wird auf ungefähr 400 000 Mark geschätzt.

„Leuerste Frau Rumpold, Institut ersten Ranges,“ sagte er in der hiesigen Kastellansicht, indem er sie öderlich umarmte. Die Berliner Hausfrauen sind die vorgezeichneten Badies der Welt, sie haben Intelligenz, auch gute Butter aus Hohlstein, aber einen entsetzlichen Kaffee. Ist Ihnen das nicht auch schon aufgefallen? Wissen Sie, wie wir diesem Nationalübel abhelfen? Heinz, mein Schwarm, kriegt Kaffeeschokolade! Kommen Sie mit in die Küche, ich habe das in Italien gelernt. Schmeckt großartig.“

Er war der reine Weibswald in der Pension. Die beiden Amerikanerinnen, die ihn schon im Theater angelehrt hatten, erfüllten die ganze Dinge mit ihrem Geschwätz und Gefasel.

„Ein zu netter Herr,“ sagte Frau Rumpold und pufste Fräulein von Schmitz im Vorübergehen vertraulich blinzeln mit dem Ellbogen an. Und dann erzählte sie von ihrer Nichte Giffia, die in Bad Egersburg für den Sommer engagiert war. „Der Direktor war selbst einmal hier. O, der interessiert sich auch mächtig für meine Giffia.“

Das sinnlose „auch“ hätte Hella den ganzen Tag verderben können.

Kollisch wurde im Verlauf des Vormittags geist — und Thomas Brandt zeigte sich von der besten Seite. Er sprach, er sprach in der Sache auf.

Der Regierungsbeamter sah sich in einer Ecke und hörte unbehelligt zu.

Sie hatten die Partie der Santuzza vorgenommen. Die gehörte Musik gewann durch die intensive Durchbearbeitung an musikalischer Kraft und dramatischer Wahrheit. An sonst trivialen Stellen des Duetto „Rein, nein, Turiddu, du kannst mich nicht treulos lassen!“ erzielte Hella überraschend starke Wirkungen.

„Heinz, mein Schwarm, du weißt ja!“ sagte Thomas Brandt lächelnd. „Als der ich verlegen abwandte, verstand er erst. „Gott, Hella Schmitz, Sie junge Primadonna schneidigen, das ist ein Erfolg!“ Während ging er durchs Zimmer und klopfte dem Bruder auf die Schulter. „Na, wenns man nicht, wenns man nicht! So sagen doch die Berliner, wie? Du, die ganze Geschichte ist ja gar nicht wahr. Sie hat ja gar keinen Turiddu. — Oder etwa doch?“

„Seichte ablegen. — Du, Bruderleben, und hernach gehn wir hin und bringen den Kerl um. Wo — wer ist es?“

Hella stand schon wieder über der Sache. Aber sie war glücklicher darüber, daß sie die Stimmung so gut getroffen hatte. Santuzza und Giffien und Hüllchen alle's heutige nicht mehr. Die Frauen sind tot geworden.“

Amfliche Bekanntmachungen

Die Wahl der Bezirksräte und der Kreisverordneten...

Montag, den 27. November 1922, vorm. 11 Uhr im Bezirksratsgebäude...

Der Wahlkommissar für den Wahlkreis Mannheim: Steiner, Amtsverwalter.

Verarbeitung von Lappinmehl zu Brauereimehl...

Abgrund des § 1 Abs. 2 der Bundesratsverordnung...

Ministerium des Innern (Schubert)...

Die festschwebende Lappinmehl-Verordnung...

Mannheim, den 23. November 1922. Stadtkreisamt - Abt. I.

Preisliste für den Wert der Sachgegenstände...

Mannheim, den 23. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Bekanntmachung. Rauchwerke im Nationaltheater...

Mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim...

Die ursprüngliche Festschrift vom 8. Januar 1908...

Die künftigen Räume des Nationaltheatergebäudes...

Die Zuschüsse an den Stadtrat...

Mannheim, den 22. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim...

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 15. November 1922. Stadtkreisamt - Verwaltungsamt.

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Amfliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Hierdurch wird auf die Bekanntmachung vom 29. September 1922...

Die in den letzten Wochen in sämtlichen Häusern...

Die Wohnverordnungen für die Stadt Mannheim...

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Mannheim, den 20. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Samstag, den 25. Nov., abends 8 Uhr im kleinen Saal des Rathhauses, Mannheim

öffentlicher Vortrag Thoma. Die über die ganze Welt verbreitete Bahai-Lehre...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

ihre Wirkungen in Bezug auf Beseitigung der religiösen, politischen, sozialen und politischen Gegensätze...

0 7, 8 CLOU 0 7, 8

Das vornehme Wein-Restaurant

Ab 6 Uhr abends geöffnet

Ausgewählte Küche

unter Leitung von Küchenmeister Danninger

früher Hotel Stefanie, Baden-Baden, 584

Stimmungs-Musik

Morgen nachmittag 584

4 Uhr-Tanztee

in der „Libelle“

Suche einen Schiller

f. Josef Wöckel, 4829

geb. nachst. L. Sprad.

u. Nordm. 4829

Ang. mit D. C. 95

an die Geschäftsstelle.

Eine kurze Mitteilung

im Anzeigenteil unseres Blattes

bringt in wenigen Stunden

vielen Tausenden zur Kenntnis

was Sie momentan zu verkaufen, oder zu kaufen,

zu vermieten oder zu mieten suchen. Haupt-

sächlich als Vermittler auf dem Gebiete

des Stellenmarktes und des

Sachwerte-Austausches hat sich

unser

Mannheimer General-Anzeiger

immer am besten bewährt. 5807

Offene Stellen

Perf. kler Buchhalter

Kassier

Mk. 3000.- u. mehr

Erfahrener Kaufmann

Lebensmittel-Großhandlung

Provisions-Vertreter

Tüchtiger Werkzeugschlosser

Tüchtiger, energischer Magazin-Verwalter

Stellen-Gesuche

Fräulein Stenotypistin

Fräulein

Filialeiterin

Verkäufe

Ein Automaten

Handwagen

1 Dezimilwagen

Leitspindel-Drehbank

Stadtbekannt

Mantel, O 5, 2

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

Am Samstag, den 2. Dezember abends 6 Uhr findet im Rosengarten-Nibelungensaal unser

Feuerwehr-Ball statt. 10236

Wir laden hierzu sämtliche Kameraden des Orts...

Das Balkomitee.

Eintritt für Nichtfeuerwehrleute:

Herrenkarte . . M. 100.— ohne Steuer

Damenkarte . . . 80.—

Karten sind erhältlich bei:

Kommandant: Gräther, Mittelstraße 21

Adjutant: Bäder, F 4, 18

Gäng, Wirtschaft z. Reichskanzler

Krieger, G 2, 1a

sowie an der Abendkasse.

Israelitische Gemeinde.

Samstag, 25. Nov. Vorab. 4.30, vorm. 9.30,

mit abg. 4.45 Jugendgottesd., abds. 5.30. — An d.